

**Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein**  
**Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages**  
**Vorsitzende des AfD-Landesverbandes Schleswig-Holstein**

**12. Januar 2018**

**PRESSEMELDUNG 1/2018**

## **„Afrikanische Schweinepest bedroht heimische Landwirtschaft“**

### **AfD-Landesvorsitzende hatte bereits im September auf Gefahr aufmerksam gemacht**

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) rückt immer näher an die deutsche Staatsgrenze heran, die Einschleppung der Tierseuche hätte katastrophale Folgen für die schweinehaltende Landwirtschaft und die Fleischindustrie hierzulande. Milliardenschäden sind zu befürchten.

Deshalb hatte bereits im Spätsommer die AfD-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Doris v. Sayn-Wittgenstein die Gefahr aufziehen sehen und in der [Kleinen Anfrage 19/173](#) die Landesregierung nach den Vorkehrungen für den Fall einer seuchenhaften Ausbreitung der ASP befragt. Damals nahmen die Verantwortlichen in Kiel die Gefährdung nicht als akut wahr, doch der für heute im Kieler Landwirtschaftsministerium anberaumte Krisengipfel zeigt, wie dringlich die schon im September von der AfD-Politikerin thematisierte Problematik inzwischen geworden ist.

Nachdem nun Meldungen die Runde machen, wonach sich die ASP in Tschechien und Polen immer stärker ausweitet und die Seuche nur noch 100 Kilometer von der deutschen Ostgrenze entfernt ist, haben die ersten Bundesländer (Hamburg, Sachsen) Sofortmaßnahmen beschlossen und unter anderem die jagdliche Schonzeit für Wildschweine aufgehoben. Wildschweine gelten als Krankheitsüberträger für Hausschweine, weshalb ihre Bejagung zunächst im Fokus steht.

„Diese Maßnahme ist das Mindestmaß an möglichen Erst-Abwehrmaßnahmen. Auch der Jägerschaft in Schleswig-Holstein müssen die Jagd und der Abschuß von Schwarzwild stark erleichtert werden“, führt die AfD-Vorsitzende aus. „Es muß auch über weitergehende Jagdbefugnisse wie den Einsatz von Nachtsichtgeräten diskutiert werden. Doch damit nicht genug: die Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest muß über die bessere Kontrolle des Personen- und Warenverkehrs aus Osteuropa verhindert werden, ein ohnehin besserer Grenzschutz tut hier zwingend Not.“

Weiter gelte es, so Doris v. Sayn-Wittgenstein, die landwirtschaftlichen Betriebe für die Thematik zu sensibilisieren, um geeignete Sicherheitsmaßnahmen für ihre Höfe zu ergreifen. „Die Afrikanische Schweinepest bedroht die heimische Landwirtschaft, die Einschleppung muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden. Jetzt heißt es: sofort Handeln!“